



An den
Bundesminister für Gesundheit
Herrn Jens Spahn, MdB
11055 Berlin

Julia Klöckner

Bundesministerin

HAUSANSCHRIFT: Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3100

FAX +49 (0)30 18 529 - 3112

E-MAIL Ministerbuero@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 724-57904/0008

DATUM 20. März 2020

Lieber Jens,

die ausreichende Versorgung unserer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten, das ist neben der Gesunderhaltung eine der zentralen und wichtigsten Aufgaben. Umso wichtiger ist es, jetzt auch Vorsorge zu treffen: Unser **Selbstversorgungsgrad** bei einigen Grundnahrungsmitteln liegt glücklicherweise bei über 100 Prozent, aber nicht bei allen. Bei Obst und Gemüse liegen wir weit darunter. Du weißt, wie sehr wir alle bemüht sind, dass in den Supermärkten bedarfsgerecht eingekauft wird, man sich solidarisch verhält und dass nicht einzelne zu Lasten anderer Lebensmittel horten. Insofern ist es wichtig, dass unsere Bevölkerung weiß, dass der Nachschub gesichert ist. Es ist unsere Aufgabe, die gesamte **Lebensmittelversorgungskette** möglichst unbeeinträchtigt **in Takt zu halten**. Vor diesem Hintergrund hat die **Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung und der Gesundheit oberste Priorität**. Deshalb sind die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft Teil der **systemrelevanten Infrastruktur** für Deutschland.

Die Corona-Krise hat erhebliche Auswirkungen auf die tägliche Arbeit der Lebensmittelversorgungskette. So wird zum Beispiel die Einreise ausländischer Saisonarbeitskräfte unmittelbar eingeschränkt. Die **Saisonarbeitskräfte** sind aber zwingend nötig,

um bereits bei anstehender **Bestellung**, bei **Pflege- und Erntearbeiten**, zur Verfügung zu stehen.

Die Bäuerinnen und Bauern und Lebensmittelunternehmer machen sich auch berechtigte Sorgen, ob sie im Fall einer **Quarantäne** oder sogar **Ausgangssperre** weiter ihre Tiere versorgen, um weiterhin Milch oder Fleisch für die Bevölkerung liefern zu können, ihre Felder bestellen, die Aussaat leisten und ihren Betrieb aufrechterhalten können. Einschränkungen haben unmittelbare Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sowie auf das Tierwohl. Aufgrund der Liefer- und Herstellungsketten ist nicht nur die Landwirtschaft im engeren, sondern insbesondere auch die Ernährungswirtschaft und das Ernährungshandwerk betroffen. D. h. auch die vor- und nachgelagerten Bereiche sind in den Blick zu nehmen.

So stehen die **Filialen des Lebensmitteleinzelhandels (LEH)** je nach Bundesland auch **vor erheblichen Problemen**. Vor Ort werden von den zuständigen Behörden z. B. der Verkauf von Non-Food-Artikeln mit drastischen logistischen Auflagen (Leerräumen der entsprechenden Regale) verboten sowie Regelungen zur Begrenzung und Steuerung der Kundenzahl vorgenommen. Dabei sollen persönliche Daten von Kunden erfasst werden. Dies führt zu erheblichen **Verunsicherungen**. In der aktuellen Situation sollte neben einem sachgerechten Infektionsschutz dem **Auffüllen der Regale mit Lebensmitteln bundeseinheitlich Priorität** eingeräumt werden, um einer weiteren Verunsicherung der Bevölkerung entgegenzuwirken und die aktuellen Belastungen des Lebensmitteleinzelhandels nicht zu verschärfen.

Ich bin mir sicher, dass auch Dir die Systemrelevanz der Land- und Ernährungswirtschaft und die Bedeutung eines leistungsfähigen LEH bewusst sind. Allerdings scheint es mir, dass dies **noch nicht in allen Landesbehörden durchgedrungen** ist.

Ich bitte daher um Unterstützung, folgende Maßnahmen sind wichtig:

1. Auch durch Dein Ministerium sollte **über die obersten Landesbehörden** die Systemrelevanz der Land- und Ernährungswirtschaft kommuniziert werden, damit die Hinweise bei den **operativ tätigen Gesundheitsämtern** ankommen.
2. Bezüglich der Belastungen des LEH sollten möglichst **Verbote des Verkaufs** von Non-Food-Artikeln und Regelungen zur Begrenzung und **Steuerung der Kundenzahl in den Einkaufsstätten** vermieden werden.

3. Die Gesundheitsämter sollten gemeinsam mit den Betriebsleitungen nach einer geeigneten **Vorgehensweise im Einzelfall** suchen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Insbesondere sehe ich dies im Hinblick auf eventuelle Quarantänefälle, mit Blick auf die Systemrelevanz des Sektors.
4. Zur Sicherung notwendiger Arbeitsabläufe bitte ich Dich, die Landesbehörden darauf hinzuweisen, in landwirtschaftlichen Erzeugungsregionen, insbesondere in Obst- und Gemüseanbauregionen, **dezentrale Corona-Prüfstellen** einzurichten und sensible Unternehmen (Lebensmittelhygiene in der Nahrungsmittelverarbeitenden Industrie etc) bei der Sicherstellung der **Verfügbarkeit mit Schutzausrüstungen und Desinfektionsmitteln** zu unterstützen.

Ich habe das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und das Bundesamt für Risikobewertung gebeten, kurzfristig in Abstimmung mit dem Robert Koch Institut Kriterien für eine differenzierte Vorgehensweise hinsichtlich der für die Versorgung wichtigen land- und ernährungswirtschaftlichen Betriebe zu erarbeiten.

Vor uns stehen viele Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können.

Mit herzlichen Grüßen

